



Willkommen beim Bulletin der Fachkommission NAT!

In dieser vierten Ausgabe werden wir versuchen, die jüngsten Entwicklungen in den Politikbereichen, die in den Zuständigkeitsbereich der Fachkommission NAT fallen, zusammenzufassen. Außerdem können Sie sich über Erfahrungen in unseren Regionen informieren, die uns über die #COVID-19-Austauschplattform des AdR erreicht haben.

Seit Beginn der COVID-19-Krise haben die EU-Mitgliedstaaten und die Europäische Kommission eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Krankheit und ihre Auswirkungen auf das öffentliche Leben über Gesundheitsfragen hinaus einzudämmen. Auch wenn die Meinungen zu möglichen Ausstiegsstrategien unterschiedlich sein mögen, wird in allen Beiträgen auf unserer COVID-19-Austauschplattform doch eines deutlich: Die Städte, Regionen und Gemeinden haben in den letzten zwei Monaten hart für ihre Bürgerinnen und Bürger gekämpft.

Ich hoffe, Sie lesen unsere Nachrichtenkurzinformation mit Interesse. Ihre Anmerkungen und Überlegungen nehmen wir weiterhin gerne unter nat@cor.europa.eu entgegen. Und vor allem: Bleiben Sie gesund!

Ulrika Landergren (SE/RE), Vorsitzende der Fachkommission NAT

Insgesamt 3,08 Mrd. EUR aus dem EU-Haushalt für das Soforthilfeinstrument (2,7 Mrd. EUR) und rescEU (380 Mio. EUR) mittels einer Haushaltsänderung angenommen

Im Nachgang zu unserem Bericht über das Soforthilfeinstrument (3 Mrd. EUR) in der zweiten Ausgabe des NAT-Bulletins hat die Haushaltsbehörde bereits eine positive Entscheidung getroffen.

Nach Billigung durch den Rat (14. April) verabschiedete das Europäische Parlament am 17. April eine Verordnung, mit der durch einen zweiten, mit über 3 Mrd. EUR ausgestatteten geänderten EU-Haushalt EU-Direktbeihilfen für die Gesundheitssektoren der Mitgliedstaaten ermöglicht werden. 2,7 Mrd. Euro werden über das **Soforthilfeinstrument** bereitgestellt. Die verbleibenden 300 Mio. EUR sind für die rescEU-Kapazität für medizinische Ausrüstung vorgesehen. Auf diese Weise plant die Kommission (1) den Erwerb von Notfalldiensten direkt im Namen der Mitgliedstaaten und die Bereitstellung medizinischer Hilfsmittel wie Masken und Beatmungsgeräte, (2) die Finanzierung dringender Bedürfnisse wie der Beförderung medizinischer Geräte und Patienten in Grenzregionen und (3) die Unterstützung des Baus mobiler Krankenhäuser. Die Kommission kann Aufträge direkt vergeben.

Link: <https://www.europarl.europa.eu/news/de/press-room/20200415IPR77110/COVID-19-meps-free-up-over-EU3-billion-to-support-eu-healthcare-sector>
<https://www.consilium.europa.eu/de/press/press-releases/2020/04/14/tackling-COVID-19-council-adopts-amended-eu-budget-for-2020/>
https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/QANDA_20_577

COVID-19: Mehr Flexibilität beim Einsatz von EU-Haushaltsmitteln

Der Rat hat am 22. April nach weniger als einem Monat einen zweiten Rechtsakt angenommen, mit dem die Vorschriften über den Einsatz der EU-Strukturfonds – die Grundlage der Kohäsionspolitik der EU sind – geändert werden. So können die Mitgliedstaaten ihre Mittel für Krisenmaßnahmen einsetzen. Darüber hinaus können die Mitgliedstaaten für den Zeitraum vom 1. Juli 2020 bis 30. Juni 2021 eine 100 %-ige finanzielle Unterstützung aus dem EU-Haushalt beantragen. Unter normalen Umständen werden die kohäsionspolitischen Programme gemeinsam durch EU-Haushaltsmittel und Beiträge der Mitgliedstaaten finanziert. Diese Maßnahmen werden zur Verringerung der Belastung der nationalen Haushalte beitragen, indem gezielt in die Gesundheitsversorgung, in angeschlagene KMU und in Programme für befristete Beschäftigung investiert wird. Auch Landwirte können profitieren und günstige Darlehen und Garantien in Höhe von bis zu 200 000 EUR als Liquiditätshilfe oder Verlustausgleich erhalten. Der Rechtsakt soll am 24. April 2020 in Kraft treten.

Link: <https://www.consilium.europa.eu/de/press/press-releases/2020/04/22/COVID-19-more-flexibility-for-deploying-eu-budget-money/>

EU mobilisiert Unterstützung für Italien, Kroatien und Nachbarländer

Die EU koordiniert und kofinanziert die Bereitstellung von Hilfe nicht nur in den Mitgliedstaaten, sondern auch in den Nachbarländern bei der Bekämpfung der COVID-19-Pandemie, nachdem sie Hilfsersuchen über das EU-Katastrophenschutzverfahren erhalten hat. Während die Slowakei Italien mit Masken und Desinfektionsmitteln hilft, unterstützt Österreich Kroatien mit Handschuhen und Desinfektionsmitteln. Im Rahmen der EU-Gesamthilfe für die westlichen Balkanstaaten erhalten Bosnien und Herzegowina, Nordmazedonien, Montenegro und Moldau u. a. Handschuhe und Desinfektionsmittel, während die Hilfe für Serbien außerdem noch Decken, Matratzen und Zelte für Migranten umfasst.

Link: https://ec.europa.eu/echo/news/coronavirus-eu-mobilises-help-italy-croatia-and-neighbouring-countries_de

EU koordiniert Hilfe für Lager auf griechischen Inseln

Die Kommission arbeitet mit den griechischen Behörden zusammen, um bei der Umsetzung eines Notfallplans zur Bewältigung der Risiken eines möglichen Ausbruchs des Coronavirus in den Flüchtlingslagern auf den griechischen Inseln zu helfen, nachdem Griechenland das EU-Katastrophenschutzverfahren in Anspruch genommen und um Unterkünfte und verschiedene Hygiene- und medizinische Materialien gebeten hat. In diesem Zusammenhang hat Österreich über den Mechanismus 181 Wohn- und Sanitärcontainer angeboten. Die Transportkosten werden von der EU kofinanziert.

Link zu den täglichen Nachrichten vom 20. April:

https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/mex_20_698

Beispiele aus den Regionen über die COVID-19-Austauschplattform des AdR

Zahlreiche Beiträge der europäischen Regionen erreichen uns über unsere COVID-19-Austauschplattform, die uns über die zusätzlichen Maßnahmen der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften informiert und die Anstrengungen der Mitgliedstaaten ergänzt:

Land Hessen (Deutschland): Unterstützung für Unternehmen, Selbstständige, Freiberufler, Landwirte und Familien

Das Land Hessen hat eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie abzumildern. Es handelt sich hierbei unter anderem um Förderprogramme für Unternehmen, Selbstständige, Freiberufler und andere Wirtschaftsakteure wie Landwirte, familienfreundliche Maßnahmen zur Unterstützung derjenigen Eltern, die von Einkommenseinbußen betroffen sind, sowie die Betreuung von Kindern, deren Eltern im Gesundheitswesen beschäftigt sind.

Pays de la Loire (Frankreich): 63,4 Mio. EUR für KMU, Kultur- und Sportorganisationen und den Ankauf von Masken

Der Regionalrat von Pays de la Loire investiert 3 Mio. EUR in den Ankauf von Masken für Krankenhäuser, 4,3 Mio. EUR für die Unterstützung von Kultur- und Sportorganisationen, deren Veranstaltungen abgesagt wurden, und 56 Mio. EUR für die Unterstützung von KMU. Studierende, die ihr Studium

unterbrechen mussten, werden weiterhin durch Stipendien unterstützt. Der öffentliche Nahverkehr wurde eingeschränkt, um der Ausbreitung von COVID-19 Einhalt zu gebieten.

Gouverneur von Zentralmakedonien spendet 50 % seines Gehalts für die COVID-19-Bekämpfung.

Tausende Masken, Handschuhe und antiseptische Seifenspender wurden an Gesundheitszentren in der Region Zentralmakedonien, Griechenland, geliefert. Die Einwohner können außerdem online spezialisierte Ärzte konsultieren, um die Ausbreitung der Pandemie einzudämmen. Außerdem wird der Gouverneur von Zentralmakedonien 50 % seines Gehalts für die nächsten beiden Monate zur Unterstützung des Kampfes gegen COVID-19 spenden.

Die Region Westpommern (Polen) koordiniert eine Hilfsplattform für in Belgien lebende Polen

Die Plattform nahm am 18. März ihre Arbeit auf und zählt bereits mehr als 80 Freiwillige. Zu ihren Hauptaufgaben gehören die Bereitstellung einer Info-Hotline, die Übersetzung offizieller Mitteilungen über die Epidemie in Belgien, das Nähen von Masken, die Bereitstellung von Nahrungsmitteln für Menschen, die ihren Lebensunterhalt verloren haben oder ihre Wohnung nicht verlassen können, ebenso wie für Obdachlose. Über eine Info-Hotline kann man sich über die derzeit geltenden Vorschriften informieren, um tägliche Kontrollanrufe bitten oder mit einem Psychologen oder Priester sprechen. Die Hotline verfügt auch über eine „blaue Linie“ für Opfer häuslicher Gewalt. Die Organisation arbeitet derzeit mit dem belgischen Krisenzentrum und verschiedenen belgischen Gemeinden zusammen.

Umwandlung von Tauchmasken in Masken für medizinische Zwecke

Der Gemeinderat Estepona (Spanien) unterstützt Initiativen, bei denen Tauchmasken mittels 3D-Druck so verändert werden, dass sie für medizinische Zwecke eingesetzt werden können. Die Gemeinde hat im März mehr als 2,4 Mio. EUR an Dienstleister gezahlt. Die Rechnungen werden innerhalb von 7 Tagen beglichen, um KMU in diesen schwierigen Zeiten zu unterstützen.

Neues Beatmungsgerät in Andalusien entwickelt

Andalusien (Spanien): Der erste klinische Patiententest mit einem in Andalusien entwickelten Beatmungsgerät wurde erfolgreich abgeschlossen! Der Prototyp „Málaga Respira“ wurde in weniger als einer Woche von andalusischen Ärzten und Ingenieuren entwickelt und hat den ersten Test mit einem echten Patienten in Antequera bestanden.

Weitere Neuigkeiten finden Sie auf der COVID-19-Austauschplattform:
<https://cor.europa.eu/en/engage/Pages/COVID19-exchangeplatform.aspx>

Kommission kündigt Sondermaßnahmen zur Unterstützung des Agrar- und Lebensmittelsektors an

Am 22. April veröffentlichte die Europäische Kommission als weitere Reaktion auf die Coronavirus-Krise zusätzliche Sondermaßnahmen zur fortwährenden Unterstützung der am stärksten betroffenen Agrar- und Lebensmittelmärkte:

- Beihilfe zur privaten Lagerhaltung: die Kommission schlägt vor, Beihilfen für die private Lagerhaltung von Milcherzeugnissen (Magermilchpulver, Butter, Käse) und Fleischerzeugnissen (Rind-, Schaf- und Ziegenfleisch) zu gewähren
- Flexibilität bei Marktstützungsprogrammen: die Kommission wird Flexibilitätsmechanismen bei der Durchführung von Marktstützungsprogrammen für Wein, Obst und Gemüse, Olivenöl, Bienenzucht und das Schulprogramm der EU (Milch, Obst und Gemüse) einführen
- Außerordentliche Abweichung von den EU-Wettbewerbsregeln: für die Sektoren Milch, Blumen und Kartoffeln wird die Kommission die Abweichung von bestimmten Wettbewerbsregeln gemäß Artikel 222 der Verordnung über die gemeinsame Marktorganisation genehmigen, wonach die Marktteilnehmer Marktmaßnahmen zur Selbstorganisation ergreifen können

Die Kommission will diese Maßnahmen bis Ende April verabschieden.

Immer mehr Agrarsektoren zeigen deutliche Anzeichen von Marktstörungen

Die Produktion von Blumen und lebenden Pflanzen ist zweifellos der am stärksten von der anhaltenden außergewöhnlichen COVID-19-Gesundheitskrise und den nationalen Lockdown-Maßnahmen betroffene Agrarsektor. Blumengeschäfte, lokale Märkte und Gartenzentren sind geschlossen, beliebte Veranstaltungen rund um Ostern, der Muttertag und der 1. Mai, die zu einer hohen Nachfrage nach Blumen geführt hätten, wurden ausgesetzt. Die Abschwächung hatte zu einem sofortigen und massiven Einbruch der europäischen und internationalen Nachfrage nach diesen Produkten geführt, wodurch der Nachfragerückgang in einem Sektor, der normalerweise zwischen 50 % und 80 % der jährlichen Nachfrage von März bis Juni erwartet, bei 80 % lag. Auch die 15 % der für den Export bestimmten Produktion wird durch die Krise gestört. Alle Produkte, die nicht rechtzeitig verkauft wurden, werden

nun unweigerlich entsorgt, was zur Zerstörung von Produktion und Lagerbeständen in großem Umfang in der EU und darüber hinaus führt.

Die Weinindustrie war bereits von US-Zöllen in Höhe von 25 % sowie von Problemen in asiatischen Ländern betroffen. Aufgrund der Schließung der Gastronomie und anderer Vertriebskanäle ist sie nun mit erheblichen Absatz- und Einnahmeeinbußen konfrontiert. Die Pandemie hat auch verheerende Auswirkungen auf die Exportmärkte für Wein, die Tätigkeit der Weinerzeuger und den Önotourismus.

Schaf- und Ziegenfleisch wurde stets während der Osterfeierlichkeiten verzehrt. Da die Produktion saisonabhängig ist, kann sie nicht auf eine andere Jahreszeit verschoben werden. Beide Fleischsorten sind bereits stark von der Schließung des Hotel- und Gaststättengewerbes betroffen, und folglich ist ein Preisrückgang zu einer Zeit zu beobachten, in der es in der Regel einen Aufwärtstrend geben würde. Gleichzeitig gelangen importierte Produkte nach wie vor auf den EU-Markt.

Im **Milchsektor** ist es zu einem dramatischen Rückgang der Milchpreise gekommen, wobei Magermilchpulver auf das Interventionsniveau gesunken ist. Die Ausbreitung des Virus führt zu großen Schwierigkeiten bei der Beschaffung und Logistik in der verarbeitenden Industrie, die durch einen möglichen Personalmangel sowie den Einbruch der Nachfrage nach bestimmten Erzeugnissen noch verschärft werden. Die in den landwirtschaftlichen Betrieben erzeugte Milchmenge war für die bestehende Verarbeitungs- und Marktkapazität zu hoch; diese Situation wird sich mit dem Anstieg der Milchproduktion im Frühjahr in wenigen Wochen noch verschärfen. Nach den jüngsten Zahlen der GD AGRI liegen die Preise für Magermilchpulver in der EU-27 nun bei 242 EUR/100kg (-5 % unter dem Durchschnitt der letzten 4 Wochen), die Preise für Rohmilchpulver bei 296 EUR/100kg (-1,3 %), für Butter bei 350 EUR/100kg (-1,3 %) und für Käse bei 305 EUR/100kg (+ 0,2 %). Da die „Frühlingschwemme“ naht, liegt der Preis für Rohmilch in der EU-27 derzeit bei EUR 35,30/100kg (-0,7 % unter dem Vormonat).

Im **Rindfleischsektor** kam es bei hochpreisigen Fleischstücken, die 30 % des Schlachtkörperwerts ausmachen, zu einem erheblichen Nachfragerückgang mit höheren Kosten und nachteiligen Auswirkungen auf die Preise, während kostengünstigere Fleischstücke nach wie vor aus den Mercosur-Ländern eingeführt werden.

Schweinefleisch, Geflügel und Eier leiden ebenfalls unter dem Nachfrageverlust im Hotel- und Gaststättengewerbe, der zum Aus vieler spezialisierter Erzeuger führt, z. B. der Erzeuger von Saugschweinen, Enten, Tauben, Wachteln, Kaninchen, Perlhühnern und Gänsen.

Im **Zuckersektor** wird Zucker von einigen Verbrauchern in zunehmendem Maße für den Direktverbrauch während des Lockdowns verwendet. Dennoch dürfte die Zuckernachfrage 2019/2020 in der EU um 700 000 Tonnen bzw. 4 % zurückgehen. Die sinkenden Weltmarktpreise drohen sich negativ auf die europäischen Preise auszuwirken, auch wenn der europäische Markt ausgewogen ist. Ein drittes Jahr



European Committee
of the Regions

Bulletin der Fachkommission NAT Lockdown aufgrund von



nicht rentabler Preise für den EU-Zuckerrübensektor und insbesondere für Zuckerrübenerzeuger wäre katastrophal und unerträglich.
